

BBC

2. 12. 78

Am 30. 11. morgens bestellte ich das Flugticket München - Zürich. Dann noch vieles erledigen müssen. Beim Start war es bewölkt, nachher über den Wolken schaute die Sonne und man sah die Alpen aus dem Wolkenmeer hervorragen.

In der Bahnhofsgartentätze (im billigen Teil) traf ich Zalmacht. Seine Kollegen drüben vor 30 Jahren nicht viel verlampen in Baden, da Ingenieure nicht viel verdienten bei BBC. Genau wie bei PLAN in München heute.

Am Tag der Firma keine Kontrolle. Im Empfangsräumen zeigt man mir nur den Weg. Musste keinen Zettel ausfüllen. Der <sup>kleine</sup> Kleiderpaß wurde abgenommen von meiner Pensionskasse einbehalten. Ein Freund von mir hatte mich gewarnt: Geh nicht in die Schweiz, im "Nebel spalter" (satirische Zeitschrift) hab' ich da so Sachen gelesen. Ich muß dreimal umschauen bis ich glauben kann, daß tatsächlich diese Zeitschrift im Personalbüro ausliegt. Nicht zu lange drin lesen, vielleicht macht das keinen guten Eindruck. Lieber die BBC-Geschäftsberichte über technische Neuerungen.

Der Abteilungsleiter ist selbstbewußt, erklärt mir viel, hat aber trotzdem schnell raus, warum ich wechseln will: Abteilungen konsolidieren in meiner alten Firma sehr, innerhalb der Abteilung keine fachlichen Gesprächspartner, Anfänger wurde allein je lassen. Das ist schwierig: Unbedingt Discretion gegenüber der alten Firma, trotzdem was sollte klar werden, was los ist. Ich äußere den Wunsch, die zukünftigen Kollegen zu sehen. Ich zähle 4 Schweden. Den ersten begrüßte ich: "Talas my tyte" (=sprechen Sie den tsch?). Sehr lockere Arbeitsatmosphäre, keine Kerawatten. Gute Literaturdokumentation. Allerdings scheinen z.B. Finite Element Programme nicht benutzt zu werden.

Ich versuche einen Kollegen etwas anzufragen: Welches Programm es betrifft, ob es den Aussprechertren, der das Programm gemacht hat, konsultieren kann. Der Chef ist ein sehr verträgliches Ökoverständnis.

Beim Essen weiß ich nicht welchen Aperitif, von den 3 Gängen möchte ich den ersten weglassen, von den vicken Gabeln und Löffeln weiß ich nicht, welche zu benutzen sind. Nachher sage ich: „Vielen Dank für das französische Essen, bei dem ich Gefallen hat hatte und davon lernen“. Dann kann ich überhört mit Caoka.  
Beim Essen kommen die heiligen Fragen: Ist BBC längerfristige Beschäftigung, welches Beschäftigung? Antwort: Er hat gut verstanden, warum ich weg will bei MTR, wenn gleich ich es anders formulieren würde. Ich gehe von dem aus was bei mir da ist und mache <sup>(angehen)</sup> davon ausgehend den nächsten Schritt. Von Mechanik <sup>(angehen)</sup> möchte ich mich bei BBC in Strömungsprobleme und Thermodynamik einarbeiten. Das ist so interessant, daß ich mir sehr gut vorstellen kann, das 5 Jahre zu machen. Längeres denke ich nicht voraus, an nichtfachliche Vorgesetzten Stellung denke ich im Moment nicht.

Nachmittags wird mir Versuchsrichtung und Festigung gezeigt. Letzte Frage an Chef der Gruppe: Sind Kompetenzen klar, sodaß kein Konkurrenzkampf zwischen Abteilungen? Ist es möglich für mich, ausgehend von Mechanik in Arbeit hinein zu wachsen? Beides wurde befriedigend beantwortet.

Abteilungsleiter sagt beim Essen: In Deutschland brutales System: Man stellt 10 ein und entläßt die 3 schlechtesten wieder. Wir suchen uns nur die aus, die wir auch wollen. In der Schweiz bekommt es auf 100 Anzeigen 1 Bewerbung, in Deutschland auf eine Anzeige 100 Bewerbungen: 100 mal mehr. Es schließt mich Arbeitsvertrag und ich soll möglichst schnell unterschreiben und zurückschicken. Er braucht ungefähr 6 Wochen für formalen Antrag, daß ich in Schweiz wohnen darf. Falls das nicht klappt, kann ich gehen? Gänger aus Deutschland, das 10 km entfernt ist, werden.

Nebenher schauke ich zurück an. Hauptabteilungsleiter habe mir gesagt: Das ist die schönste Stadt auf der Welt. Ich habe mich nur darüber gewundert, daß die Sex-Shops genau wie in Deutschland sind. Eigentlich hätte ich mir die Schweiz etwas prouder vorgestellt. Geschäfte sind halt Geschäfte.